

Thomas Ehrenberger
Fischbachgasse 22

26. Dezember 1997

Familie Dr. Eberhard Heller
Riedhofweg 4
D-82544 Egertshausen

Sehr geehrter Herr Dr. Heller mit Familie!

Zum Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen den Segen des Jesuskindes und Seiner lieben Mutter Maria!

Ich finde Ihr Bemühen um die Gültigkeit der Sakramente und die notwendige Grenzziehung zu nicht-katholischen Sekten sehr wichtig. Entscheidend ist auch, daß wir immer den rechten Ton finden, um die Menschen zu Christus zu führen.

Die Vorstellung, die rechtliche Organisation der Kirche auf Grundlage des staatlichen Vereinswesens voranzutreiben, halte ich dagegen für die katholische Kirche als solche unmöglich. (Für Interessensgruppen innerhalb der Kirche ist die Organisation als "Verein" dagegen in Grenzen denkbar, wie es heute ja auch bei den Unterstützungsvereinen für die einzelnen Kirchen und Kapellen meist der Fall ist, um gewisse Vorteile im staatlichen Bereich wahrzunehmen).

Nach katholischer Auffassung nehmen Vereine lediglich bestimmte Aufgaben innerhalb der Kirche wahr, sie können aber nicht selbst die "Kirche" darstellen. Vereine in diesem Sinne kennt die Kirche nicht.

Der katholische Glaube und das katholische Bekenntnis ist immer personal. Katholisch ist man nicht durch die Zugehörigkeit zu einem Verein, sondern durch den Glauben an Jesus Christus und das Bekenntnis zu Ihm und Seinem Stellvertreter. Die rechtmäßige Vertretung der Kirche erfolgt nicht durch einen "eingetragenen Verein", sondern nur durch den Stellvertreter Christi (der allerdings ein Vertretungsrecht einräumen kann).

Das staatliche Vereinswesen ist außerdem radikal demokratisch konzipiert, so daß Mehrheiten im Verein praktisch alles ändern können, auch die Ziele und die Satzungen, was dem Wesen der Kirche völlig fremd ist. Mit dem Vereinsvorstand würden wir außerdem eine Parallelhierarchie zu dem von Jesus Christus eingesetzten Hirtenamt schaffen, was zur unrechtmäßigen Herrschaft einer Clique in der Kirche führen würde und vor Gott nicht verantwortet werden kann.

Darüber hinaus müssen wir bedenken: Das Bekenntnis zu einer namensmäßig von der römisch-katholischen Kirche verschiedenen Kirche ist ein neues Bekenntnis und für einen wahren Katholiken nicht annehmbar. Die Konzeption einer "Vereinskirche" stellt somit die innere wie die äußere Katholizität der Kirche in Frage.

Die Versuche von Papstwahlveranstaltungen zeigen überdeutlich, daß die Einheit der Kirche nicht durch äußere "Organisation" geschaffen werden kann, wo sie innerlich fehlt. Das gilt für alle Bemühungen um die Kirche, und das sollten wir auch hier bedenken. Zäumen wir also nicht das Pferd vom Schwanz auf!

Wollen wir etwas für die Ordnung in der Kirche tun, dann müßten wir uns Meiner Meinung nach noch viel stärker um die innere Einheit im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe bemühen. Sie ist die sichtbare Voraussetzung für die organisatorische Einheit der Kirche nach außen hin. Diese Einheit werden wir aber nur im Gebet finden, weil sie nur der Heilige Geist geben kann.

Wir befinden uns in einer ähnlich wirren Situation wie in der Zeit des abendländischen Schismas, wo viele Gläubige zwar persönlich die Treue zur Kirche gesucht und gewollt haben, aber durch äußere Umstände in drei verschiedene Lager zerrissen waren, weil es drei Päpste gab, die "rechtmäßigen" Gehorsam forderten.

Der innere Wille zur Einheit und das anhaltende Gebet zum Heiligen Geist ermöglichten schließlich trotz zahlreicher "Pannen" die Einheit auch äußerlich sichtbar wieder zu finden. Auch wir können heute nur diesen Weg in Treue zur Kirche und im Vertrauen auf Gott weiter gehen, jeder an seinem Platz und gemäß seiner Berufung, um in diesem Sinn dem Aufbau der Kirche nach dem Willen Jesu Christi zu dienen.

Kirchliche Ordnung gelingt nur dort, wo es die Ordnung Jesu ist. Nach kirchlichem Recht ist auch "Vereinen" ein ganz bestimmter Aufgabenbereich zugewiesen, der allerdings der Leitung durch die rechtmäßigen Hirten unterliegt.

Unsere erste Aufgabe besteht meines Erachtens heute darin, die übliche - aus der Not geborene - Vereinstätigkeit im Hinblick auf die durch Christus gestiftete Ordnung der Kirche klar zu definieren. Dazu gehört auch die Verwaltung der Gotteshäuser. Nach kirchlichem Recht nimmt diese Aufgabe ein Kirchenstiftungsrat wahr, dessen Mitglieder vom zuständigen Oberhirten (oder vom Rektor der jeweiligen Kirche) ernannt werden, wodurch "Kirchengut" der Willkür weltlicher Vereine enthoben bleibt.

Ich hoffe, Sie nehmen mir meine Anmerkungen nicht übel. Sie sind notwendig auf unserem Weg in schwieriger Zeit und sollen vor allem den notwendigen Bemühungen um die katholische Kirche dienen.

Mit den besten Segenswünschen für das neue Jahr grüße ich Sie in Jesus und Maria - mit herzlichen Grüßen auch an Herrn Jerrrentrup - *(von ihm habe ich momentan keine Adresse zu Hand)*

Thomas Eranberger